

17. IV. 1917

244

17

== [Aeronautische Zukunftssträume.] Man schreibt uns: In England befaßt man sich, mehr als in anderen kriegsführenden Ländern, mit der Frage, wie die unzähligen Flugzeuge nach dem Kriege am praktischsten verwendet werden können. Kürzlich hat nun unter dem Vorsitz des in der Zwischenzeit zurückgetretenen Flugzeugministers Lord Cowdray eine große Versammlung stattgefunden, in der D. Holt Thomas ein Zukunftsbild von der künftigen Aufgabe der Flugzeuge gab. Seiner Meinung nach wird das Flugzeug die Welt in kaufmännischer, wie in humanitärer Richtung hin revolutionieren. Selbst wenn man nur mit einer Geschwindigkeit von 128 km in der Stunde rechnet, so könnte die Strecke nach Paris in 3 Stunden statt bisher 7 Stunden, nach Rom in 12 1/2 statt bisher 42 und nach Petersburg und Konstantinopel in einem Tage zurückgelegt werden. Die Verkehrssicherheit werde sehr groß werden, da ja jetzt schon das Fliegen viel weniger gefährlich ist, als man glaube. Auch die Kosten würden sich wohl nicht übermäßig hoch stellen. Zwar berechne sich der Preis für die Meile auf 4 sh 8 d (das wären knapp 3 Mark für den km), sobald man aber zu einem großen Teil, etwa auf der Strecke Paris-London, täglich 4 Maschinen fahren lasse, würde sich der Preis auf 3 sh für die Meile (also 1.80 Mark für den km) verringern. Wenn man aber 5 Lst. für die Fahrt zwischen den beiden Großstädten berechne, so wäre das wohl ein erträglicher Preis. Freilich würde das nur dann der Fall sein, wenn stets die Fahrzeuge voll beladen wären. Zu diesem Zwecke müßte man das Hauptgewicht auf die Beförderung von Briefen und Poststücken aller Art legen, die sehr billig vor sich gehen könnte. Man könnte den Brief für 1/4 d und ein Dreipfundpaket für 2 sh befördern. Sehr viel verspricht sich Thomas von Aeroplaxen für die Aufschließung von künftigen Kolonialgebieten, deren Anschluß heute an Bahnen oder Automobilstraßen noch zu teuer wäre. Um nun die durch Unwetter aller Art, namentlich durch Nebel, drohenden Gefahren auszuschließen, denke er sich die zu überfliegenden Gebiete überzogen mit einem Netz von Landungsplätzen, die in Abständen von 10 Meilen hintereinander errichtet werden müßten. Die Kosten für ihre Unterhaltung könne man durch eine Steuer von 2 d für die Meile jeder Maschine auferlegen. Auf dem Ozean würden an Stelle dieser Landungsplätze Wachtschiffe treten, und mit deren Hilfe wäre der regelmäßige Flugverkehr zwischen der alten und neuen Welt leicht zu bewerkstelligen. Die englischen Blätter bringen über die Diskussion keine ausführlichen Nachrichten, indessen scheinen sich doch viele skeptisch gegenüber diesen Zukunftssträumen ausgesprochen zu haben. E. K.